

Volksschule, Realgymnasium, Hochschulreife als Externer 1937.

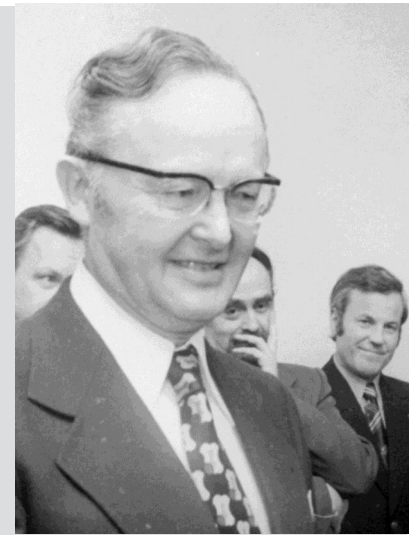
Nach einem Praktikum im Textilfach studierte er Pädagogik und Sportpädagogik an der Universität Bonn, der Reichsakademie für Leibesübungen und an der Hochschule für Lehrerbildung Dortmund (1938-40), wo er das erste und zweite Lehrerexamen für das Lehramt an Volksschulen ablegte. Fritz Holthoff wurde als Soldat mehrfach verwundet. Nach dem Krieg war Holthoff ab 1947 zunächst Lehrer in Rünthe, heute ein Ortsteil von Bergkamen, ab 1953 dann Rektor in Unna. 1954 wurde er Oberschulrat in Duisburg, 1957 **Schuldezernent in Duisburg** (bis 1966). Zunächst ausschließlich für das Schulwesen verantwortlich, wurde ihm einige Zeit später auch der Sportbereich übertragen.

Waren die ersten Jahre seiner Amtszeit als Beigeordneter noch vom Wiederaufbau des gesamten Duisburger Schulwesens geprägt, gab Fritz Holthoff in der Folge wesentliche Impulse für Neuerungen auf dem Gebiet des Sports, insbesondere aber im Bildungsbereich. So entstanden in Duisburg Einrichtungen sozialpädagogischer und sozialpolitischer Prägung, zukunftsweisend waren. Die Errichtung von Sonderschulen, einer Abendrealschule, von Schulkindergärten oder des ersten Ganztagsgymnasiums in Nordrhein-Westfalen waren bahnbrechend für die moderne Schul- und Bildungspolitik. Holthoff betrieb mit Nachdruck die Ansiedlung der pädagogischen Hochschule. Aus der Hochschule entstand die Duisburger Universität, deren Aufbau und weitere Entwicklung er begleitete. In Würdigung seiner Verdienste verlieh ihm die Stadt Duisburg 1975 die Mercatorplakette. 1960 wurde er zum Honorarprofessor für Pädagogik und Unterrichtslehre an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg (jetzt Universität Duisburg-Essen) bzw. ihrer Vorgängereinrichtung ernannt. 1980 wurde Holthoff emeritiert. 1982 wurde er Ehrendoktor und 1987 Ehrenszenator der Universität Duisburg-Essen.

Bereits 1947 trat Fritz Holthoff der SPD bei. Mitglied des Schulausschusses des Nordrhein-Westfälischen und Deutschen Städtetages bis 1966. Mitglied der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, des Bildungspolitischen Ausschusses beim Parteivorstand der SPD. Mitglied der Landes- und Kreissynode der ev. Kirche im Rheinland. Mitglied im Rundfunkrat des WDR.

Mitglied des Landtags vom 5. Juli 1950 bis 23. Juli 1966 und vom 20. Juli 1967 bis 5. Mai 1975.

In der sozial-liberalen Koalition unter Ministerpräsident Kühn wurde Fritz Holthoff am 8. Dezember 1966 zum **Kultusminister** ernannt. In seiner Amtszeit wurden die Zwergschulen abgeschafft, das 9. Schuljahr an Volksschulen eingeführt, die Hauptschule in NRW 1968 begründet (Trennung der Volksschule in Grundschule und weiterführende Hauptschule) und Ganztagssschulen eingeführt, um Bildungsnachteile zu beseitigen. Sein Entwurf zur Hochschulreform fand indessen starke Kritik an den Hochschulen (Zeit der 68er Studentenbewegung: „Ho-Ho-Holthoff-weg“). Fritz Holthoff blieb Kultusminister bis zum 27. 7. 1970, als er aus gesundheitlichen Gründen zurücktrat. Sein Nachfolger als Kultusminister wurde Jürgen Girgensohn.



Fritz Holthoff

* 5.1.1915 in Dortmund

† 18.9.2006